



**Kelkheim**

Heute für Sie da:  
Frank Wehner  
(06192) 96 52 68  
hk-kelkheim@mp.de

# Endspurt in der Alten Schule

## Ende September soll die Sanierung fertig sein – das Rote Kreuz ist schon umgezogen, aber nicht rundum glücklich

Mehr Platz als vorher haben die Helfer – doch es sind Kleinigkeiten, die bei dem Projekt nicht ganz so gut ankommen.

■ Von Sarah Leckel

**Kelkheim.** Eine feine, hellgraue Stabschicht zieht sich über den Boden, die Treppe hoch, den Flur entlang. Kaum vorstellbar, dass die Sanierungsarbeiten an der Alten Schule am Floriansplatz in spätestens drei Wochen abgeschlossen sein sollen. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) fiebert dem Umzug entgegen und freut sich auf die Neuerungen. Doch nicht alle baulichen Maßnahmen werden den Organisatoren auf volle Zustimmung.

„Wir befinden uns mitten im zweiten Bauabschnitt“, heißt es aus dem Rathaus.

Bis Ende September sollen die Bodenbeläge sowie Elektro- und Sanitärleitungen verlegt und die Wände tapeziert sein. Bisher ist allerdings nur zu erahnen, wie die Räume nach der Sanierung aussehen werden. Dennoch sagt Martin Menke, Vorsitzender des DRK Kelkheim: „Wir freuen uns auf die neuen Räume.“ Insbesondere bei den sanitären Anlagen sei eine deutliche Verbesserung erreicht worden. Zudem hat das DRK mehr Platz als zuvor.

Während im Keller die Spinnstube untergebracht ist und vermut-

lich im kommenden Jahr wieder Topferkurse der Kulturgemeinde angeboten werden, kann das DRK zahlreiche Räume vom Erdgeschoss bis unter das Dach nutzen. Die vom Ärztlichen Notdienst geräumten Zimmer im Erdgeschoss werden fortan von der Feuerwehr genutzt. Zwei weitere Räume dienen dem DRK als Beratungsstelle, Sanitätsraum oder Aufenthaltsmöglichkeit für den Bereitschaftsdienst. Im ersten Stock werden die Sozialstation, ein Besprechungszimmer, ein Büro sowie die Küche des DRK untergebracht. Das Dachgeschoss teilt sich die Organisation mit der städtischen Jugendpflege. Die Musikschule, die zuvor Räume in der Alten Schule beanspruchte, ist vollständig in den angrenzenden Neubau umgezogen.

Obwohl Menke immer wieder betont, wie schön die neuen Räume werden und dass es sich eindeutig um eine „klare Verbesserung“ handelt –

unterschwellig klingt auch ein wenig Kritik durch. So beklagt der DRK-Vorsitzende beispielsweise, dass zwei Verbindungsstüren nicht gebaut wurden. Dazu Menke: „Ich vermute, dass das Geld nicht reicht.“ Doch mit seinen Außenanlagen ist der DRK-Chef zurückhaltend. „Der Bauherr ist die Stadt Kelkheim“, so seine Meinung. Außerdem muss sich das DRK nicht an den Sanierungskosten beteiligen.“

„40 Jahre sind so schnell nicht vergessen.“

Vorsitzender Martin Menke über die Schließung des Ärztlichen Notdienstes, der sich Hoffheim angegliedert hat



Neue Räume, 70. Geburtstag: Ingrid Martini hatte in den vergangenen Tagen mindestens doppelten Grund zur Freude.

Fotos: Hans Nietner

### INFO Ein rundes Fest für das DRK-„Heinzelmännchen“

Ich müsste noch mal was anfangen“, beschloss Ingrid Martini, nachdem sie sich 25 Jahre um Familie und Haushalt gekümmert hatte. Beim Deutschen Roten Kreuz (DRK) Kelkheim fand die Fischbacherin, was sie suchte. Vor wenigen Tagen wurde die zweite Stellvertretende Vorsitzende der Vereinigung 70 Jahre alt.

Nur zu Hause sitzen, hün und wieder zu einem Sekretärstück oder dem Nähkurs zu gehen – das sei ihr zu wenig gewesen, erinnert sich Martini. Als die Kinder aus dem Haus waren, entschied sie sich, an einem Schwestern-Helferinnenkurs des DRK teilzunehmen. Seither erweitert Ingrid Martini ihr Engagement für die Organisation stetig. So unterstützt sie beispielsweise die Alten-Nachmittage, und nach einem Praktikum im St. Josef Krankenhaus in Königstein stieg sie 1993 in die ambulante Pflege ein.

Darüber hinaus beaufsichtigte die Fischbacherin nachmittags die Zivildienstleistenden.

„Als die Kollegin aus der Buchhaltung krank wurde, übernahm ich auch das“, zählt Martini einen weiteren Aufgabenbereich auf. Außerdem arbeitet sie seit 17 Jahren in der Geschäftsstelle. Schließlich organisiert die 70-jährige drei Mal im Jahr Seniorenfahrten. Dieses Jahr begleitete sie Kalkheims Rentner nach Tirol, auf Usedom und in den „Europa-Park“. Auf die Frage, ob der Freizeitpark für Senioren geeignet sei, lacht Martini: „Was meinen Sie, was wir da Spaß haben!“

Obwohl Ingrid Martini gerade ihren 70. Geburtstag feierte, denkt sie noch lange nicht an Aufhören. Selbstverständlich könnte sie mehr Sport treiben, in die Sauna gehen, ein Buch lesen oder sich um den Haushalt kümmern. Doch Martini

sagt – auch mit Blick auf die neuen Räume: „Es gefällt mir einfach hier.“ Unterstützung erhält sie nicht nur vom DRK, sondern auch von ihrem Mann Thomas. Zum Ehrentag habe er ihr den Ratschlag gegeben: „Man muss sich fit halten und eine Aufgabe haben.“ /fk



Ingrid Martini als junges Mädchen.



Der Neubau (links) ist fertig, jetzt läuft der Innenausbau des alten Traktes: An der Alten Schule wird im September noch gewerkelt.